



Christus –

wie Er in den Opfern gesehen wird

Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen „Elberfelder Übersetzung“ (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

1. Auflage 2018

© Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen

Umschlaggestaltung: www.freudedesign.de

Satz und Layout: VCG, www.vvcg.de

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN Printversion: 978-3-89287-133-0

www.csv-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

- [Vorwort](#)
- [Einleitung](#)
- [1. Das Brandopfer](#)
 - [3. Mose 1; 6,1–6](#)
- [2. Das Speisopfer](#)
- [3. Das Friedensopfer](#)
- [4. Die Sünd- und Schuldopfer](#)
- [5. Die rote junge Kuh](#)
 - [Überblick](#)
 - [Fünf wichtige Hauptgedanken](#)

Vorwort

Die vorliegende Auslegung basiert auf einer Mitschrift von Vorträgen, die im 19. Jahrhundert in England gehalten wurden. Bei der Übersetzung wurde der lebendige Vortragsstil weitestgehend beibehalten.

Wie der Titel schon sagt, war es die Absicht des Autors, die Gedanken über die Opfer vorzustellen, weil sie in besonderer Weise die Person und das Werk des Herrn Jesus Christus beleuchten.

Der gründliche Leser wird zu seinem eigenen Segen die zahlreichen Bibelstellen nachschlagen und darüber nachdenken. Ergänzend dient auch das Bibelstellenverzeichnis am Ende des Buches dazu, die entsprechenden Stellen in dieser Auslegung wieder schnell auffinden zu können.

Gerne schließen wir uns dem Wunsch von Bruder Kingscote an, den er am Ende der Betrachtung über das Brandopfer ausdrückt:

„Möge der Herr es uns schenken, geliebte Freunde, mehr von jenem bewunderungswürdigen Werk des Herrn Jesus am Kreuz zu erkennen: was es Gott

bedeutet und was es für uns bewirkt hat. Es wird unser Gegenstand der Anbetung in der Herrlichkeit sein, wenn wir erkennen werden, wie wir erkannt worden sind. Derselbe gesegnete Heiland wird uns dann beschäftigen und wird die Danksagung unserer Lippen und die Anbetung unserer Herzen hervorbringen. Möge Gott schenken, dass es schon jetzt immer mehr so sein möge.“

Die Herausgeber
Dezember 2018

Einleitung

Es ist meine Absicht, mit der Hilfe des Herrn, in einer einfachen Art und Weise auf einige der Opfer einzugehen, die im dritten Buch Mose erwähnt werden. Sie beleuchten in besonderer Weise die Person und das Werk des Herrn Jesus Christus, und außerdem, so dürfen wir hinzufügen, beleuchten sie die Segnungen, die uns durch das, was er getan hat, zuteil geworden sind.

Lasst uns deshalb zunächst die Verse 34–35 aus dem letzten Kapitel von 2. Mose lesen:

„Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen, denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung“ (2. Mo 40,34–35).

Wir lesen weiter in 3. Mose 1 ab Vers 1:

„Und der HERR rief Mose, und er redete zu ihm aus dem Zelt der Zusammenkunft und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem HERRN eine Opfergabe darbringen will,

so sollt ihr vom Vieh, vom Rind- und Kleinvieh, eure Opfergabe darbringen. Wenn seine Opfergabe ein Brandopfer vom Rindvieh ist, so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl; am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft soll er sie darbringen, zum Wohlgefallen für ihn vor dem HERRN. Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, und es wird wohlgefällig für ihn sein, um Sühnung für ihn zu tun. Und er soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut herzubringen und das Blut ringsum an den Altar sprengen, der am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ist. Und er soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar legen und Holz auf dem Feuer zurichten; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf dem Holz zurichten über dem Feuer, das auf dem Altar ist. Und sein Eingeweide und seine Beine soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze auf dem Altar räuchern: Es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN.

Und wenn seine Opfergabe vom Kleinvieh ist, von den Schafen oder von den Ziegen, zum Brandopfer, so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl. Und er soll es schlachten an der nördlichen Seite des Altars vor dem HERRN; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen sein Blut an den Altar sprengen ringsum. Und er soll es

in seine Stücke zerlegen mit seinem Kopf und seinem Fett; und der Priester soll sie auf dem Holz zurichten, über dem Feuer, das auf dem Altar ist. Und das Eingeweide und die Beine soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze darbringen und auf dem Altar räuchern: Es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN.

Und wenn seine Opfertgabe ein Brandopfer dem HERRN vom Geflügel ist, so soll er von den Turteltauben oder von den jungen Tauben seine Opfertgabe darbringen. Und der Priester bringe sie zum Altar und knicke ihr den Kopf ab und räuchere sie auf dem Altar, und ihr Blut soll ausgedrückt werden an die Wand des Altars. Und er trenne ihren Kropf mit seinem Unrat ab und werfe ihn neben den Altar nach Osten, an den Ort der Fettasche. Und er soll sie an den Flügeln einreißen, er soll sie nicht zertrennen; und der Priester soll sie auf dem Altar räuchern, auf dem Holz, das über dem Feuer ist: Es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN“ (3. Mo 1,1–17).

Und dann wollen wir noch „das Gesetz des Brandopfers“ ab Kapitel 6,1 lesen:

„Und der HERR redete zu Mose und sprach: Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Dieses, das Brandopfer, soll auf seiner Feuerstelle sein, auf dem Altar, die ganze Nacht

bis zum Morgen; und das Feuer des Altars soll darauf in Brand erhalten werden. Und der Priester soll sein leinenes Kleid anziehen und soll seine leinenen Beinkleider anziehen über sein Fleisch; und er soll die Fettasche abheben, zu der das Feuer das Brandopfer auf dem Altar verzehrt hat, und soll sie neben den Altar schütten. Und er soll seine Kleider ausziehen und andere Kleider anlegen und die Fettasche hinaustragen außerhalb des Lagers an einen reinen Ort. Und das Feuer auf dem Altar soll darauf in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen; und der Priester soll Holz auf ihm anzünden, Morgen für Morgen, und das Brandopfer auf ihm zurichten und die Fettstücke der Friedensopfer auf ihm räuchern. Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen“ (3. Mo 6,1–6).

Wahrscheinlich sind die meisten Gläubigen sich dessen bewusst, dass die Opfer, die im dritten Buch Mose vor uns gestellt werden, wie ich angedeutet habe, vom Heiligen Geist gegebene Vorbilder oder Bilder der Person und des Werkes des Herrn Jesus Christus sind, und auch von dem, was sich durch dieses Werk für uns ergibt. Gott sei Dank dafür! Aber einige könnten sagen: „Bist du sicher, dass die Opfer wirklich Vorbilder sind? Oder sind sie das nur in der Vorstellung des Menschen?“

Um diese Frage zu beantworten, werden wir uns dem Neuen Testament zuwenden, wo wir aus den

Worten des Herrn Jesus selbst wie auch aus den inspirierten Worten eines Apostels lernen werden, dass die Opfer des Alten Testaments tatsächlich Vorbilder auf den Heiland und sein Werk sind.

Zuerst werden wir nun einen Abschnitt aus Lukas 24 lesen. Der Herr Jesus sagte zu den beiden, die nach Emmaus gingen:

„Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn selbst betraf“ (Lk 24,25–27).

Der Ausdruck „Mose und alle Propheten“ umfasst tatsächlich das gesamte Alte Testament. „Von Mose anfangend“, d. h. die fünf Bücher Mose, und dann „von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften [d. h. die alttestamentlichen Schriften] das, was ihn selbst betraf.“

Habt ihr, liebe Freunde, jemals das dritte Buch Mose gelesen und aus ihm die Dinge, die den Herrn Jesus betreffen, gelernt? Oder seid ihr so verfahren, wie viele aus dem Volk des Herrn es tun? Sie beginnen die Bibel durchzulesen, aber wenn sie zum dritten Buch Mose kommen, überspringen sie es. Sie lesen es überhaupt nicht, weil sie denken, dass es nur ein

Buch mit jüdischen Formen und Zeremonien ist – ein Ritual, das gar nichts mit Christen zu tun hat. Aber wir lernen aus diesem Abschnitt in Lukas, dass der Herr den beiden Reisenden „in allen Schriften das, was ihn selbst betraf“, erklärte.

Etwas weiter in diesem Kapitel von Lukas lesen wir:

„Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen“ (Lk 24,44).

„Das Gesetz Moses“ meint nicht nur die zehn Gebote, sondern die ersten fünf Bücher der Bibel.

„Dann öffnete er ihnen das Verständnis, die Schriften zu verstehen, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, dass der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen sollte aus den Toten“ (Lk 24,45–46).

Was für eine wunderbare Erklärung muss das gewesen sein! Er erklärte ihnen anhand der alttestamentlichen Schriften – dem Gesetz Moses, den Propheten und den Psalmen – das, was Ihn betraf. Wie wunderbar wird dann das dritte Buch Mose in unseren Augen, wenn wir finden, dass wir in ihm anstelle eines bloßen jüdischen Rituals wertvolle Dinge in Bezug auf den Herrn Jesus selbst vor uns

haben. Und wenn wir finden, dass jedes der Opfer uns ein Bild von dem Herrn Jesus übermittelt, sei es in seiner Person oder in seinem Werk – wie interessant wird dieses Buch dann! Es ist tatsächlich sehr gnädig von Gott, dass er uns auf diese Weise mithilfe von Vorbildern oder Bildern belehrt. Denn unser schwacher, begrenzter Verstand konnte die Herrlichkeit der Person des Herrn Jesus oder den Wert seines Werkes nicht auf einmal erfassen. Deshalb gibt Gott uns diese Vorbilder, damit wir sozusagen immer jeweils einen Aspekt der Person oder des Werkes des Herrn Jesus betrachten können. Wenn wir uns dann ein Vorbild angesehen haben, wenden wir uns einem anderen zu, das uns einen anderen Gesichtspunkt vorstellt. Indem wir auf diese Weise alles aneinanderreihen, werden unsere Herzen mit Bewunderung, Anbetung und Lobpreis erfüllt. Gleichzeitig erfahren wir auf eine Weise, die wir ansonsten nicht hätten lernen können, worin die Herrlichkeit seiner Person und der Wert seines Werkes bestehen.

Wir finden in diesem dritten Buch Mose, dass es vier Hauptopfer gab. Das erste Kapitel stellt das Brandopfer vor, das zweite das Speisopfer, das dritte das Friedensopfer und das vierte das Sündopfer. Vier Opfer werden durch den Heiligen Geist vor uns gebracht, um uns die vier verschiedenen Aspekte der Person und des Werkes des Herrn Jesus Christus zu verdeutlichen – ebenso wie der Heilige Geist uns im

Neuen Testament in den vier Evangelien vier verschiedene Sichtweisen auf die Person des Herrn gegeben hat.

Wenn wir uns nun Hebräer 10 zuwenden, so werden wir dort all diese vier Opfer finden:

„Darum, als er in die Welt kommt, spricht er: „Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden“ (Hebräer 10,5.6).

Das „Schlachtopfer“ neben dem Speisopfer in Vers 5 entspricht dem Friedensopfer, und in Vers 6 haben wir „Brandopfer ... und Opfer ... für die Sünde“. So finden wir all diese vier Opfer erwähnt. Dann wird der Herr Jesus in Vers 7 als der gesehen, der kommt, um den Willen Gottes zu vollbringen.

Aus diesen Versen wird sehr deutlich, dass die Opfer Vorbilder auf den sind, der sagte: „Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun“, also auf den Herrn Jesus.

Eine andere Schriftstelle, auf die noch Bezug genommen werden kann, findet sich in Hebräer 9:

„Da nun dieses so eingerichtet ist, gehen zwar in die vordere Hütte allezeit die Priester hinein und verrichten

den Dienst; in die zweite aber einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt; wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbart ist, solange die vordere Hütte noch Bestand hat“ (Hebräer 9,6–8).

Durch Aarons Hineingehen in das Allerheiligste, was nur einmal im Jahr stattfand, deutet der Heilige Geist also etwas an. Tatsächlich war die Handlung, ja das ganze Ritual, als Vorbild gedacht. Wir finden in der Tat in Hebräer 9,23, dass die Stiftshütte und die Dinge darin „Abbilder der Dinge in den Himmeln“ genannt werden.

Ich denke, wir haben nun genug aus dem Neuen Testament gesehen, um sehr deutlich zu merken, dass all diese Opfer wirklich Vorbilder auf den Herrn Jesus selbst sind, die uns der Heilige Geist gegeben hat. Wir werden daher zu unserem Thema zurückkehren.

Es ist sehr hilfreich, das Ende des zweiten Buches Mose mit dem Anfang des dritten Buches Mose zu verbinden. Dies geschieht nicht oft, aber ich denke, es geht uns etwas verloren, wenn wir dies nicht tun.

Zweimal finden wir in den abschließenden Versen diesen Ausdruck: *„Die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der*

Zusammenkunft hineingehen, denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung“ (2. Mo 40,34.35). Mose wagte nicht hineinzugehen – wegen der dort anwesenden Herrlichkeit.

1. Das Brandopfer

3. Mose 1; 6,1–6

„Und der HERR rief Mose, und er redete zu ihm aus dem Zelt der Zusammenkunft und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem HERRN eine Opfertgabe darbringen will, so sollt ihr vom Vieh, vom Rind- und Kleinvieh, eure Opfertgabe darbringen. Wenn seine Opfertgabe ein Brandopfer vom Rindvieh ist, so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl; am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft soll er sie darbringen, zum Wohlgefallen für ihn vor dem HERRN. Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, und es wird wohlgefällig für ihn sein, um Sühnung für ihn zu tun. Und er soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut herzubringen und das Blut ringsum an den Altar sprengen, der am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ist. Und er soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar legen und Holz auf dem Feuer zurichten; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf dem Holz zurichten über dem Feuer, das

auf dem Altar ist. Und sein Eingeweide und seine Beine soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze auf dem Altar räuchern: Es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN“ (3. Mo 1,1–9).

„Und der HERR redete zu Mose und sprach: Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Dieses, das Brandopfer, soll auf seiner Feuerstelle sein, auf dem Altar, die ganze Nacht bis zum Morgen; und das Feuer des Altars soll darauf in Brand erhalten werden. Und der Priester soll sein leinenes Kleid anziehen und soll seine leinenen Beinkleider anziehen über sein Fleisch; und er soll die Fettasche abheben, zu der das Feuer das Brandopfer auf dem Altar verzehrt hat, und soll sie neben den Altar schütten. Und er soll seine Kleider ausziehen und andere Kleider anlegen und die Fettasche hinaustragen außerhalb des Lagers an einen reinen Ort. Und das Feuer auf dem Altar soll darauf in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen; und der Priester soll Holz auf ihm anzünden, Morgen für Morgen, und das Brandopfer auf ihm zurichten und die Fettstücke der Friedensopfer auf ihm räuchern. Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen“ (3. Mo 6,1–6).

Der HERR sprach aus dem Inneren der Stiftshütte. Er sprach nicht vom Berg Sinai aus, wo Er das Gesetz gab. Nein! Die Herrlichkeit des HERRN

erfüllte die Stiftshütte, und aus dieser Herrlichkeit heraus sprach er zu Mose und sagte: „Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem HERRN eine Opfergabe darbringen will ...“ Er gab all diese Anweisungen nicht, damit Gebote gehalten werden, sondern im Hinblick auf Opfer. Ist dies nicht bedeutsam? Zuerst finden wir Herrlichkeit, welche die Stiftshütte erfüllt. Dann sehen wir Gott, dass Er aus dieser Herrlichkeit spricht und auf die Art und Weise eingeht, wie ein Sünder (wie du und ich) für alle Ewigkeit passend gemacht werden konnte, um in dieser Herrlichkeit zu wohnen. Auf welcher einfachen und schönen Weise wird dies in diesem Kapitel vorgestellt!

Das Brandopfer steht an erster Stelle, weil es zeigt, wie ein Sünder von Natur vor einem heiligen Gott auf der Grundlage des Opfers wohlgefällig sein kann. Es stellt auf deutliche und gesegnete Weise heraus, wie ein Sünder, der von Gott entfernt ist, sich von ihm entfremdet hat durch böse Werke, der Gott in seinem Herzen hasst, einen rebellischen Willen hat und voller Sünde ist, wie ein solcher Sünder auf der Grundlage des Wertes des Opfers Christi in Gottes Augen vor ihm wohlgefällig sein kann. Dies wird uns im Brandopfer verdeutlicht. Ich sage nicht, dass es der erste Gedanke ist, den wir haben, wenn wir an die Opfer denken, aber es ist das, was wir dort vorgestellt finden.

Wovon spricht nun das Brandopfer? „Von dem Werk Christi“, sagst du. Aber von welchem Aspekt des Werkes Christi? Nun, das Sündopfer, das in der Reihe als Letztes kommt, ist leicht zu erklären. Es ist ein Vorbild auf Christus, der unsere Sünden trug, also das, was wir Böses getan haben – Er hat diese Sünden auf ewig weggetan. Aber was ist das Brandopfer? Das Brandopfer stellt Christus vor, der kam, um den Willen Gottes um jeden Preis zu tun, – trotz all der furchtbaren Leiden und Qualen des Kreuzes. Er kam, um den Willen Gottes zu vollbringen und um Ihn zu verherrlichen, sogar im Tod. Gott sei Dank, dass dies auch im Blick auf uns geschah. Gottes Wille war unsere Errettung, und indem der Herr Jesus kam, um den Willen Gottes zu erfüllen, kam er daher auch, um unsere Errettung zu vollbringen.

Nehmen wir an, ich sollte denen, die dem Herrn angehören, allgemein diese Frage stellen: „Was war eurer Meinung nach das erste Ziel des Herrn Jesus Christus, als er in diese Welt kam?“ Was meint ihr, was für eine Antwort sie geben würden? Neun von zehn würden sagen, dass das erste Ziel natürlich darin bestand, Sünder zu erretten. Dennoch war dies nicht das erste Ziel. Es war ein Ziel. Aber was war das erste Ziel des Herrn, als er in diese Welt kam? Haben wir nicht gerade etwas aus Hebräer 10 dazu gelesen?

*„Darum, als er in die Welt kommt, spricht er:
„Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt,
einen Leib aber hast du mir bereitet; an Brandopfern
und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen
gefunden. Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Rolle
des Buches steht von mir geschrieben), um deinen
Willen, o Gott, zu tun““ (Heb 10,5–7).*

Das erste Ziel, das der Herr Jesus hatte, als er in diese Welt kam, war es, den Willen Gottes zu vollbringen und Ihn zu verherrlichen. Und wann kam dieser völlige Gehorsam vollkommener zum Ausdruck als zu dem Zeitpunkt, als Er am Kreuz für uns zur Sünde gemacht wurde, als Er, um den Willen Gottes zu tun, in den Tod ging – und das für uns? Als Er unsere Sünden auf sich nahm und zur Sünde gemacht wurde, erlangte Gott seine höchste und größte Verherrlichung (Joh 13,31.32). Es ist höchst wichtig, dies zu sehen.

Es ist daher ganz natürlich, dass das Brandopfer an erster Stelle steht, weil es Christus nicht so sehr als den darstellt, der unsere Sünden auf sich nahm, sondern als den, der sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, um den Willen Gottes zu tun und um Ihn zu verherrlichen, und zwar im Tod.

Wenn wir uns Epheser 5 zuwenden, finden wir, dass es zwei Seiten des Werkes Christi gibt, die uns vorgestellt werden: „Wandelt in Liebe, wie auch der